

mesme temps [aussi] de son restablissement au nombre de soissantes hommes par la faveur de S.E. Monsieur le Marquis Tana et i'ose bien vous dire que c'est a ma Consideration qu'elle a esté remise a ce que m'en a dit Monsr. le Contador et plusieurs aultres, et d'aultant que les Emolumentz sont extremement petits et que des trois livres que l'on nous baille en assignations nous n'en pouvons pas seulement avoir le tier ie leurs escrit ma volonté touchant ce que ie pu bailler depuis la reforme qui est dix escus par mois aulieu de vint, affin d'eviter toutte difficulté ne souhaittant rien mieux que de vivre en bonne correspondance avec Mess. les Stocker [neben obgenanntem noch speziell Hans Jakob Stocker]".

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 30, 218-219 - Blatt 218^v leer

[1668] Februar 14., Luzern

A

BRIEF VON [ALFONS] SONNENBERG AN RITTER, MAJOR UND STADT- UND
AMTSRAT [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

Das Schreiben von [François] Mouslier, [dem franz. Residenten], sei [im Rate] verlesen und alsdann beantwortet worden. Dabei habe man Mouslier zu verstehen gegeben, dass man es nicht gewohnt sei, von Aussenstehenden Befehle entgegen zu nehmen.

[Fidel] von Thurn und Stadtschreiber [Hans Georg] Wagner seien hier gewesen, [um im Namen des Abtes von Sankt Gallen, Gallus II. Alt, resp. von Schultheiss und Rat von Solothurn] den scheidenden Nuntius [Federico Ubaldi Baldeschi] zu verabschieden. Ersterer habe sich [zudem] darum bemüht, "*pour avoir le passage pour sa demy Compagnie [in franz. Diensten]. Mais Cela est differé à la Diète de Baden*", die auf Begehren von [Schultheiss und Rat von] Bern für den 19. Februar einberufen worden sei.¹

[Franz] Pfyffer habe noch keinen einzigen Mann [für seine Kompanie in franz. Diensten] angeworben, ja noch nicht einmal [Schultheiss und Rat von] Luzern von seiner diesbezüglichen Absicht in Kenntnis gesetzt. Was die Werbungen für seine eigene Halbkompagnie [Sonnenberg] anbelange, eile es ihm freilich auch nicht sehr.

Aus Bern und von anderswo treffe die Meldung ein, die Armee des franz. Königs [Ludwig XIV.] sei in die Freigrafschaft Burgund eingefallen. Salins sei, ohne dass auch nur ein Schuss gefallen wäre, eingenommen worden. Besançon habe sich nach drei Kanonenschüssen ergeben. Bletterans, Poligny, Nogent [-en-Bassigny], Ent... [?] und Pontarlier hätten gleichfalls kapitulieren müssen. Die Generäle, [allen voran Louis II de Bourbon, Prince de Condé], würden nun beabsichtigen, Dole und Gray gleichzeitig zu belagern. Die Bevölkerung der beiden genannten Städte sei übrigens bei ihren Obrigkeiten vorstellig geworden, sich kampflos dem franz. König zu unterwerfen und ihn um das zu bitten, was ihnen Spanien nicht mehr geben könne, nämlich Schutz und Sicherheit. Der König selber halte sich in Dijon auf. Hier in Luzern zeige sich ob dieser Vorkommnisse männiglich betroffen; Cloos der Dicke [?] mache einen ganz verzweifelten Eindruck.

1) *Fidel von Thurm taucht dann tatsächlich als Gesandter der Abtei Sankt Gallen in Baden auf.*

Original, in franz. Sprache, Siegel beschädigt
AH 30, 220-221 - Blatt 221^r leer

104

1668 März 27., Luzern

A

BRIEF VON [ALFONS] SONNENBERG AN RITTER, MAJOR UND STADT- UND
AMTSRAT [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

Wie er aus Baden erfahre, sei dem span. Ambassadoren, Graf [Alfonso II.] Casati, von [den Tagsatzungsgesandten] aller Orte Audienz gewährt worden. Bei dieser Gelegenheit habe Casati u.a. verlangt, dass die [in franz. Diensten stehenden] eidg. Truppen inskünftig nicht mehr in Flandern zum Einsatz kommen dürften [Transgressionen]. Im Anschluss an besagten Empfang habe dieser alle Tagsatzungsgesandten zum Essen eingeladen und seinerseits am folgenden Tag den Gesandten der mit Spanien verbündeten kath. Orte eine Gegenaudienz gewährt. Dabei habe Casati das Begehren um Aufbrüche für Mailand und Flandern gestellt. Angesichts der